

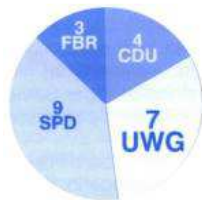
## Unser Prospekt vom Dezember 2001

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wie in den letzten Jahren wollen wir den Jahreswechsel dazu nutzen, einen kommunalpolitischen Rückblick auf das vergangene Jahr aus unserer Sicht zu geben.

Am 18. März haben Sie Ihre neue Gemeindevertretung gewählt: Erstmals nach dem neuen Kommunalwahlrecht, welches Ihnen mehr Einfluss auf die Zusammensetzung Ihrer Gemeindevertretung ermöglicht. Viele haben diese Gestaltungsmöglichkeiten genutzt. **Durch Ihre Wahl haben wir unseren Stimmenanteil von 20% auf fast 29% steigern können. Für Ihr Vertrauen danken wir Ihnen.**

Die Sitzverteilung Ihrer Gemeindevertretung sieht nach dem 18. März wie folgt aus.



Durch Ihr Wählervotum gestärkt, haben wir im Gemeindevorstand die Position des Bürgermeister-Vertreters gefordert. Dieses Ziel wurde zum einen mit Unterstützung der CDU und zum anderen dadurch erreicht, dass die SPD allen Verlockungen, unseren Anspruch zu verhindern, widerstanden hat. **Seit dem 23. April ist unser bisheriger Fraktionssprecher Albert Kauffeld stellvertretender Bürgermeister.**

Weitere UWG-Vertreter im 9-köpfigen Gemeindevorstand sind Peter Jatho und Karola Wallbach. **Neuer UWG-Fraktionssprecher ist der langjährige Gemeindevertreter Fred Dettmar.**

In beiden Gremien, Gemeindevertretung und Gemeindevorstand, haben wir, entsprechend Ihres Wählerwillens vom 18. März, Verantwortung übernommen. Die Möglichkeiten, Gehör zu finden, sind grösser geworden.

### Welche Akzente haben wir gesetzt?

In der ersten Arbeitssitzung der Gemeindevertretung im Juni wurde die vor der Kommunalwahl eingegangene **Bauvoranfrage bezüglich der Errichtung eines REWE-Marktes südlich des Gewerbegebietes Kalter Hof abgelehnt.** Mit unserer Forderung, vorhandene Infrastrukturen in den Dörfern zu erhalten und zu fördern, stehen wir offensichtlich nicht mehr allein. Wir unterstützen die gemeindlichen Bemühungen des Bürgermeisters zur Erhaltung des Lebensmittelmarktes in Vaake. Ohne einen solchen würde die Lebensqualität in dem Ortsteil sinken und das wollen wir nicht. Da die Gemeinde direkt nicht betroffen ist, beschränkt sich die Einflussnahme der Gemeindegremien in diesem Fall auf reine Hilfestellung.

Auf Antrag der UWG hat die Gemeindevertretung im August eine Resolution verfasst, die zum Ziel hatte, **die Geschäftsstelle der Kasseler Sparkasse in Vaake zu erhalten.** Inzwischen hat die Sparkasse bekanntgegeben, in Vaake die Geschäftsstelle zu belassen. Vielleicht hat die von uns initiierte Meinungsäußerung der Reinhardshäger Gemeindevertretung ein kleines Stück zum Erhalt der Vaaker Sparkassen-Geschäftsstelle beigetragen.

Seit der zweiten Hälfte dieses Jahres beschäftigt die Gemeinde eine Jugendpflegerin. Wir stehen zu unserer Entscheidung, dass die bisher rein ehrenamtliche gemeindliche Jugendarbeit von einem Profi geleitet wird. **Wir fordern aber bei der Gestaltung und der Mitsprache die versprochene Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen, einschliesslich der Kirchen.** Da dies aber noch nicht umgesetzt wurde, und wir ausserdem den Standort in einem Wohnhaus als problematisch ansehen, haben wir der kürzlich beschlossenen Schaffung eines weiteren Jugendraumes in einer leerstehenden gemeindeeigenen Wohnung in der Mühlenstraße nicht zugestimmt.

Die Gemeindevertretung hat im August grünes Licht zur Vorplanung und Investorsuche für eine **Umnutzung des Geländes zwischen dem Verwaltungsgebäude Amtsstraße und dem gemeindeeigenen Sechsfamilienhaus in der Mühlenstraße** gegeben. Die von einem möglichen Investor vorgelegten Entwürfe für eine Arztpraxis sowie Wohnungen für barrierefreies Wohnen finden grundsätzlich unsere Zustimmung, da sie die Wohn- und Lebensqualität des Ortskerns in Veckerhagen erhöhen. Keinen Sinn macht es für uns, dort Räumlichkeiten für die Gemeinde (Standesamt, Sitzungszimmer) anzukaufen. Die Gemeinde benötigt diese Räume in absehbarer Zeit nicht und hat auch kein Geld, um solche zu finanzieren.

Nachdem der Landschaftsplan nun endlich gültig ist, wird es mit der Änderung des Flächennutzungsplanes und den Bebauungsplänen weitergehen. **"An der Wegelänge /Alter Hagen" (südlich des Graseweges) könnte der Beginn einer Bebauung Anfang des Jahres 2003 realisierbar sein**, weil die Grundstücke dort in Gemeindebesitz sind. In Vaake am Villaweg gestaltet sich eine Realisierung etwas schwieriger. Andere Bebauungsflächen, die der Landschaftsplan und der neue Flächennutzungsplan zulassen, muss eine Mehrheit der Gemeindevertreter wollen.

Noch in diesem Jahr begonnen wurde die Kanalbaumassnahme im Bereich des Dreschschuppens in Vaake. Im kommenden Jahr wird diese mit der Kanalerneuerung Mündener Str./Klappe und Schulstraße fortgesetzt. Zusätzlich zur Verlegung einer neuen Wasserleitung in der Schulstraße sind dies alles Vorbedingungen **für die nun endlich anstehende Realisierung der Erneuerung der Schulstraße.** Die Investitionen in diesem Bereich im Ortsteil Vaake sind die dicksten Brocken im Haushalt 2002.

**Im kommenden Jahr soll eine Entscheidung bezüglich unseres Freibades getroffen werden.** Eine ersatzlose Schliessung des Freibades wollen wir nicht. Es stehen finanzielle Mittel im Haushalt und auch im Investitionsprogramm für die nächsten Jahre, die es sinnvoll einzusetzen gilt. Verschiedene Modelle sind denkbar. So zum Beispiel ein Badeteich oder eine konventionelle Sanierung in Edelstahlausführung. Lassen Sie uns darüber diskutieren; sprechen Sie uns an, damit wir durch Ihre Meinung gestärkt, die richtige Entscheidung treffen können.

Dass Geld für die **Bürgersteigsanierung und Strassenreparatur ohne Anliegerkostenbeteiligung** bereitgestellt wird, war vor Jahren noch so strittig, dass wir mit der Ablehnung des Haushalts drohen mussten. Im Haushalt 2002 sind finanzielle Mittel für diesen Zweck nicht mehr strittig.

**Die Alarmierung der Feuerwehr Reinhardshagen ist seit der Versetzung des Funkumsetzers schlechter geworden.** Sprachalarmierung, fast überall in Hessen Normalität, ist dadurch in Reinhardshagen nicht mehr möglich. Stattdessen werden die Feuerwehrleute in Oberweser, Bad Karlshafen und Wahlsburg per Sprachalarmierung erreicht. Ohne parteipolitische Schuldzuweisungen muss die Gemeinde beim zuständigen Ministerium versuchen, den alten Zustand wieder herzustellen.

Seit Beginn des Jahres 2002 ist die UWG auch im Internet zu erreichen.